



Rückblick auf das Kirchenjubiläum in Zweifall

Als am 30. September 1984 die Gemeindemitglieder der Kirchengemeinde Zweifall/Kornelimünster des 300. Geburtstages ihrer kleinen Kirche in Zweifall gedachten, wurde sicherlich so manchem bewußt, daß nicht der Kirchenbau als solcher gefeiert wurde, sondern daß man vielmehr an die Menschen erinnert wurde, die diesen Bau errichteten.

Bei der Festversammlung am Freitagabend galt es, einen Bogen zu spannen zwischen 1684 und 1984. Was mögen das damals für Menschen gewesen sein, wie lebten sie, was trieb sie, unter welchen Bedingungen bauten sie, wie viele waren es?

Der große Saal des Hromadkahauses war fast zu klein für die Gemeinde und die vielen Gäste. Pfarrer Fenske bat die Gemeinde, doch etwas zusammen- und nach vorn zu rücken, um allen Platz zu bieten. Dieses Vor- und Zusammenrücken griff später der katholische Pfarrer Lambertz/Walheim auf, um zu verdeutlichen, wie sehr sich doch das Verhältnis zwischen Protestanten und Katholiken seit 300 Jahren verbessert hat.

Das war gleichsam das Ende des langen Weges von damals nach heute. Einzelne Stationen dieses Weges versuchte Herr Trümpener in einem im Mittelpunkt der Feier stehenden Vortrag aufzuzeigen, der mit Dias neueren Datums die Kirche baulich "durchleuchtete" und so manchen die Kirche in ihren liebenswerten Einzelheiten ganz neu betrachten lassen dürfte.

Anhand alter Texte und Tagebücher, sowie Briefe ehemaliger Pfarrer verstand es Herr Trümpener, in seinem dankenswerten Vortrag den Geist der alten Gemeinde lebendig werden zu lassen, der festgehalten ist im Text des Schlußsteines der Eingangstür zur Kirche:

"Gottes Wort bleibt ewig."

Anschließend an den Diavortrag von Herrn Trümpener folg-

ten Grußworte und Glückwünsche der Vertreter der Kirchen, Verbände und Vereine. Superintendent Lindner wies auf die Einheit von Gottesdienst und Alltagsleben unter dem Evangelium hin.

Die Pfarrer Doncks (Zweifall), Lambertz (Walheim), sowie Pater Gregor von der Abtei Kornelimünster sprachen als Vertreter der katholischen Nachbargemeinden ihre persönlichen Hoffnungen und Wünsche aus.

Bürgermeister Kaltenborn überbrachte die Grüße des Rates der Stadt Stolberg. Zum Schluß sang die ganze Gemeinde:

"Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt... und immer wieder fragt man sich, wird denn das Schiff bestehn?" Die Antwort gab Pfarrer Fenske mit dem 127. Psalm:

"Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen!"

Ein herzliches Dankeschön gilt Th. Jung und H. Fleu am Cembalo, die einfühlsam und gekonnt mit Werken von Bach und Händel die Feier musikalisch umrahmten.

Der Einladung des Pfarrers, gemeinsam noch etwas zu essen und zu trinken, folgten viele, und es war spät, als die letzten Gäste gingen.

Am Sonntag, dem 30. September 1984 fand sich erneut eine zahlreiche Gemeinde in der Zweifaller Kirche ein zum Festgottesdienst, der von den Pfarrern Fenske und Dr. Ittmann gestaltet wurde.

Pfarrer Fenske stellte seine Predigt unter den 122. Psalm und suchte die Parallele zur Kirche der Gemeinde, die wie der Tempel von Jerusalem ein Ort der Sammlung und Besinnung für alle sein soll, an dem das Wort wirkt in Freiheit und Wahrheit, unbeeinflußt von den Zwängen des täglichen Lebens.

Anschließend an die Predigt wurde das Abendmahl gefeiert.

Die beiden Kirchenchöre von Zweifall und Kornelimünster sangen, Orgel und Flötengruppe spielten und die Gemeinde sang, dankbar für das beim Jubiläumsfest Erlebte, die alten, schönen Kirchenlieder.

Nach dem Gottesdienst spielte der Posaunenchor von Würselen draußen auf dem Hof. Die Sonne schien, so daß, wer wollte, seine Erbsensuppe im Freien löffeln konnte. Es gab Gelegenheit zu Gesprächen und zum Ken-

nenlernen. Am frühen Nachmittag wurde der Heimweg angetreten, das Fest war aus, die Zweifaller Kirche wirklich 300 Jahre alt geworden. Dank an alle, die halfen, das Jubiläumsfest zu gestalten.

Vielleicht hat mancher neue Gedanken mitgenommen, die über das Geburtstagsfest hinausgehen und weiterwirken.

Guntram Fischer